

Neuer Schwung im alten Schulgarten

Im Herbst 2021 machten sich Herr Schulz, Lehrer an der Alfred-Brehm-Grundschule, und Frau Casensky, die ehemalige Hortleiterin, daran, den in einigen Teilen recht verwilderten und verwucherten Schulgarten wieder auf Vordermann zu bringen. Insbesondere im vorderen Teil und an den Rändern gab es jede Menge Arbeit. Dicht mit Unkraut bewachsene Beete mussten erst einmal wieder sichtbar gemacht werden, damit man dort etwas anbauen konnte. Eine wilde, aber inzwischen völlig verwilderte Wiese musste zurückgestutzt werden. Die mit Sträuchern und anderen Wildpflanzen überwuchertern Zäune mussten befreit werden, damit überhaupt erst wieder ein Blick von außen in den Schulgarten möglich wurde.

Viel Mühe bereitete die Entfernung all des hartnäckigen Wurzelwerks früherer Sträucher und Bäume entlang der Zäune, die eine Neugestaltung dort massiv behinderten. Das ging zuletzt auch nicht mehr per Hand und Armeskraft. In einer gemeinsamen Freiwilligen-Aktion befreiten Lehrer, Erzieher und Eltern die Randstreifen des Schulgartens mit Hilfe eines Mini-Baggers von all den Wurzeln, Wurzelresten, Scherben, größeren Steinen und Geröll, das überall im Boden zutage trat. Erst nun konnte die Wiederbelebung und Neugestaltung dieses Teils des Schulgartens gestartet werden.

Unser neuer Schulgarten soll nicht nur praktisch und lehrreich sein, er soll auch möglichst natur- und tierfreundlich sein. Das zeigt sich z.B. in der „heimischen Wildhecke“, die uns die Firma „pflanzmich.de“ sponserte. Sie besteht aus Stecken des Ligusters, der Schlehe, der Aschweide, der Haselnuss, des schwarzen Holunders und der Kirschpflaume. So blüht zu verschiedenen Jahreszeiten immer etwas in dieser Wildhecke, und in späteren Jahren wird sie ein abwechslungsreiches Nahrungsangebot für Insekten, Vögel und Kleintiere aufweisen. Auch am Zaun des Schulgartens wachsen Forsythien der Sorte „Beatrix Farrand“. Nur diese Forsythien bilden in ihren Blüten Pollen und Nektar aus und stellen damit im Frühjahr ein wichtiges erstes Nahrungsangebot für Insekten dar.

An anderen Stellen in unserem Schulgarten, in dem die Schüler der Alfred-Brehm-Grundschule nun wieder das Werden und Wachsen in der Natur erleben und begleiten können, denken wir ebenso an unsere natürliche Umwelt. Ein paar Beispiele: Den Totholzhaufen haben wir vom Eingangstor entfernt, aber es gibt ihn noch. Er hat jetzt seinen neuen Platz hinten im Schulgarten. Im neuen „Wintergrünbeet“, das sich ebenfalls im hinteren Teil befindet, finden Insekten schon sehr früh im Jahr ein erstes Nahrungsangebot. Zwei weitere Hochbeete im mittleren Teil des Schulgartens wurden neu als Bienenweide angelegt. Sie bieten außerdem Lebensraum für verschiedene Pflanzen, die man in freier Natur nur noch selten findet. Andere Anpflanzungen sorgen für ein Nahrungsangebot bis weit ans Ende des Jahres. Für Vögel haben wir zusätzlich eine Vogelfutterstation eingerichtet, die auch über den Winter hinaus bestückt und inzwischen sehr gut angenommen wird („scheint sich herumgespröhen zu haben“).

In unseren alten Schulgarten ist neuer Schwung gekommen. Auch verschiedene Lehrer und Erzieher bestellen dort wieder gemeinsam mit Schülern der Alfred-Brehm-Grundschule Beete und warten voller Vorfreude auf die Früchte ihrer gemeinsamen Arbeit. Da sind Radieschen gepflanzt worden und Erdbeeren, Mohrrüben und Salat. Da wachsen Kartoffeln, Tomaten und Gurken heran und anderes mehr. Da entwickeln sich Ringelblumen, aus denen eine Ringelblumensalbe hergestellt werden soll. Da ist ein Pfefferminzbeet geplant für frischen, eigenen, wohltuenden Tee. Viel ist noch zu tun. Wir freuen uns über jeden, der mithilft und danken allen, die es schon getan haben – im Interesse unserer Kinder und zum Nutzen unserer natürlichen Umwelt.

Jens-Robert Schulz

Lehrer an der Alfred-Brehm-Grundschule